

Merseburger Correspondent.

Erscheint:
Samstag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Expedition: Delgrube Nr. 5.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Fernträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

No. 18.

Sonnabend den 25. Januar.

1890.

Für die Monate Februar und März werden
Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“

zum Preise von 80 resp. 84 Pfd. von allen Postan-
halten, Postboten, sowie in der Expedition entgegen
genommen.

Interate finden bei der großen Auflage des
Blattes die zweckentsprechende Verbreitung.

Politische Uebersicht.

Der Reichstag hat am Donnerstage die zweite
Lesung des Sozialistengesetzes zu Ende geführt.
Die konservativen Anträge auf Wiederherstellung der
Regierungsvorlage wurden abgelehnt. Die Bestim-
mung in § 1, wonach die Beschränkung der Sel-
tungsdauer des bestehenden Gesetzes in Wegfall
kommt, wurde in namentlicher Abstimmung mit 166
gegen 111 Stimmen angenommen. Von den Natio-
nalliberalen stimmte nur Abg. Sedelmayer mit „Nein“.

Bei der Verathung des § 23, wonach die Be-
schwerdecommission in öffentlicher Sitzung verhandeln
soll, befürwortete Minister Herrfurth die von den
Konservativen beantragte Streichung dieser Bestim-
mung und erklärte, die Regierungen glauben mit
ihren Vorlagen diejenigen Grenzen erreicht zu haben,
deren Ueberschreitung die Gefahr nahelege, daß es
mit den alsdann noch vorhandenen Mitteln nicht
mehr möglich sein werde, die Agitation entgegenzu-
treten und Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten.
An diese Erklärung schloß sich eine längere Ausein-
anderlegung des Inhalts, daß die sozialdemokratische
Agitation als eine antimoralische sich unmittelbar
auch gegen die Regierung richte, in erster Linie aber
gegen die capitalistische Productionweise. Es seien
also wesentlich Rücksichten auf die Gesellschaft und
auch auf diejenigen Volkstheile, welche die bestehende
Gesellschaftsordnung aufrecht erhalten wollen. Diesen
könne man sagen: „Tua res agitur“. In die Be-
rathung der wichtigsten Bestimmungen, Ausweisungsbefugniß (§ 24), griff der Minister nicht mehr ein.
Namens der Konservativen erklärte Abg. v. Hellborn,
seine Partei könne den Entwurf ohne Ausweisungsbefugniß
nur dann annehmen, wenn die Regierung ausdrücklich
erkläre, daß sie bereit sei, auch das abgeschwächte
Gesetz anzunehmen. Abg. Buch erklärte, die Natio-
nalliberalen seien bereit, die Rückkehr der Ausweisung
für eine bestimmte Zeit von einer landespolizeilichen
Erlaubnis abhängig zu machen. Die Streichung der
Ausweisungsbefugniß wurde gegen die Stimmen der
Deutsch-Konservativen und eines kleinen Theils der
Reichspartei angenommen. Den Standpunkt der
Reichspartei, welche das Gesetz in jeder Form ablehnen,
vertrat mit großer Schärfe der Abg. Mundel, der
mit der Erwartung schloß, daß der Reichstag, der
bei den Wahlen von 1887 aus einer unberechtigten
Befugniß hervorgegangen sei, seine Tage durch
Annahme dieses Gesetzes nicht mit einer That be-
schließen möge, die auch aus einer unberechtigten
Befugniß hervorgehe. — Es steht jetzt fest, daß
die 3. Lesung des Sozialistengesetzes im
Reichstage erledigt wird. Unmittelbar darauf erfolgt
der Schluß des Reichstags. Man nimmt an,
daß die Konservativen schließlich für das Gesetz ohne
die Ausweisungsbefugniß stimmen werden. Andern-
falls würde das Sozialistengesetz Wahlparole. Daran
glauben wir noch nicht recht.

Die Antisclaverei-Conferenz, welche kürz-
lich auseinanderging, ohne irgendwelche bestimmte
Ergebnisse zu erzielen, ist verlagert, wie es scheint
ad calendarum graecias. Wichtigstens ist der Tag des
Wiederzusammentritts unbestimmt gelassen.
Auf dem seit Mittwoch in London versammel-
ten Anarchistencongress, welchem Vertreter aus
fast allen europäischen Staaten beiwohnen, erklärte
Stone Chicago, welcher als einer der entnommenen
„Martyrer“, welche f. Z. die Dynamitbombe ge-
schleudert haben, enthuftlich aufgenommen wurde,
man überschätze das Uebel der Monarchie und man

solle sich mehr gegen die Könige des Kapitals wenden,
welche die eigentlichen Bedrücker des Volkes wären.

Der österreichische Reichsrath wird einem
Wolffschen Drahtbericht zufolge zum 3. Februar ein-
berufen werden. — Der böhmische Landtag hat
am Donnerstage alle deutschen Wahlen bestätigt
und für die Landes-Jubiläum-Ausstellung eine Landes-
subvention von 100 000 Fl. bewilligt. Der Landtag
beschloß ferner, die Regierung zu ersuchen, die Aus-
stellung zu fördern und zu diesem Zwecke eine Staats-
subvention zu gewähren.

Auch in Frankreich sieht sich die Regierung
genöthigt, zu der Bergarbeiterbewegung
Ettelung zu nehmen. Eine Commission der De-
putirtenkammer hatte sich mit der Sache befaßt auf
Grund eines an die Deputirtenkammer gerichteten
Antrags auf Herstellung einer Vertretung der
Bergarbeiter. Am Mittwoch sprach sich der
Minister der öffentlichen Arbeiten Guyot vor der
Commission gegen den Antrag aus. Die Aufgabe
solcher Delegirter der Bergarbeiter könne nur in der
Beaufsichtigung der Minen bezüglich der Sicherheit
der Arbeiter sein; niemals aber sei wegen eines Un-
glücksfalles ein Ausnahmserfolg, sondern nur wegen
Arbeitsdauer, der Höhe des Lohnes, der Einrichtung
von Versorgungsbauten; diese Fragen allein würden
die Delegirten beschäftigen, welche sonach zu wahren
Streik-Agenten werden würden. Er wolle indes der
Kammer empfehlen, den Antrag in der vom Senate
bereits beschlossenen Fassung anzunehmen, um die
Wirksamkeit des parlamentarischen Regimes zu sichern.

In dem am Dienstag tagenden Ministerrath
legte der Finanzminister Rouvier einen Ent-
wurf zur Abänderung der Grundsteuer vor.
Rouvier beabsichtigt den Mehrertrag von 45 Mill.,
welcher eine neue Vermessung der bebauten Grund-
stücke ergeben wird, zur Steuer-Erleichterung des un-
bebauten Grundes zu verwenden. Das Budget für
1891 enthält auch eine Reform der Thür- und
Fenstersteuer. Um den Minderetrag der Zucker-
steuer zu bestreiten, wird eine Uebersätze von 10
Frcs. auf 100 Kilo für unbesteuerten Zucker bean-
tragt. In dem Budget wird ferner eine Verbesserung
des Katasters vorgeschlagen.

Im spanischen Senat gab Sagasta am
Donnerstag Erklärungen über die Krise ab;
dieselbe habe, sagte er, keinen politischen Charakter,
und sagte hinzu, daß bis jetzt die Bemühungen, eine
Verföngung unter den Liberalen herbeizuführen,
erfolglos geblieben wären. Der Senat beschloß, eine
Bottschaft an die Königin-Regentin anlässlich der
Wiederherstellung des Königs zu senden. In der
Deputirtenkammer gab Sagasta ähnliche Erklärungen
ab. — Da die Ausföngung der Liberalen bis jetzt
nicht hat herbeigeföhrt werden können, so steht zu
bezweifeln, ob sie überhaupt erfolgen wird, und es
ist schwer zu sagen, wie es Sagasta dann möglich
sein wird mit dem nunmehr fertig gebildeten neuen
Kabinet zu regieren. — Der junge König macht
in seiner Gemessung stetige Fortschritte.

In Dürenark haben am Dienstag die Neu-
wahlen zum Volksthegung tagestagen. Dieselben
haben einen glänzenden Erfolg der liberalen Dypo-
sition ergeben. Nach den bis jetzt vorliegenden Wahl-
resultaten haben die Liberalen 4 Siege gewonnen,
darunter die 3 Kopenhagener, welche sie bei der
vorigen Wahl mit winziger Majorität verloren.
Drei Minister sind wieder gewählt worden und die
Socialisten, welche bisher nur einen Vertreter im
Volksthegung hatten, haben 3 Mandate davongetrag-
en, darunter 2 in Kopenhagen. Die intrantigen Linke
(Vergianer) hat in mehreren Wahlbezirken, welche
bisher von Mitgliedern der linken Verhandlungspartei
vertreten wurden, gesiegt. Obwohl die Liberalen ver-
stärkt zurückkehren, wird das Gesamtbild des Volk-
sthegung glemlich unvörändert bleiben. — Nach Mit-
theilungen bis Mittwoch Nachmittag sind 23 An-
hänger der ministrierellen Partei gewählt, 57 gehören
der sogenannten Verhandlungspartei an, 17 sind
Intrantigen (Vergianer).

In England steht der Streikfall mit Por-
tugal noch im Vordergrund der öffentlichen Dis-
cussion. Der Kanzler der Schatzkammer Goschen
hielt am Donnerstage in London eine Ansprache, in
welcher er mit Bedauern die Differenzen mit Por-
tugal erwähnte. Der von der englischen Regierung
gethane Schritt sei aber unvermeidlich geworden durch
die Uebergrieffe portugiesischer Agenten auf einem Ge-
biete, auf welches sie auch nicht einen Schatten von
Recht hätten. Es handle sich um eine Frage, welche
ganz Afrika betreffe, und die Regierung werde, unter-
stützt durch das Vertrauen der englischen Nation, die
Angelegenheit zu einem guten Ende föhren. Bezüg-
lich des Budgets pro 1890/91 bemerkte der Kanzler,
daß das Land seine Erwartungen maßigen solle; es
werde ihm Freude machen, wenn er die Kräfte des
Volkes erleichtern könne. — Gladstone hält noch
damit zurück, das Vorgehen in Afrika gegen das
Kabinet auszuspielen. In einer zu Ghester abge-
haltenen Wählerversammlung gab er am Donnerstage
seinem Bedauern über die Differenzen mit Portugal,
der seit langer Zeit England eng verbundenen Nation,
welche England, wie früher, schätzen sollte, Ausdruck.
Das Vorgehen Lord Salisbury's wolle er jedoch
nicht eher besprechen, als bis er von allen Einzel-
heiten Kenntniß habe.

Dem italienischen Königshause wird aus
Anlaß des Turiner Trauerfalles seitens des itali-
enischen Volkes viel Sympathie bewiesen. Einem
Telegramm zufolge bereitet die Römische Bevölkerung
eine großartige Kundgebung zu Ehren des Königs
und der Königin, sowie des Kronprinzen vor, welche
am Sonnabend von Turin nach Rom zurückkehren.
Der Herzog von Genua ist an Stelle des verstor-
benen Herzogs von Aosta zum Präsidenten des
„Gefordia Nationale“ ernannt, eine Körperschaft,
welche zu dem Zwecke gegründet wurde, durch Samm-
lung von Beiträgen allmählich die öffentliche Schuld
zu tilgen. — Das Leichenbegängniß des
Herzogs von Aosta fand Mittwoch Nachmittag
in Turin statt. Dem Sarge folgten zu Fuß: der
König, der Kronprinz, die Söhne des Verstorbenen,
der Herzog von Genua, die Prinzen Jerome Viktor,
Louis Napoleon und der Prinz von Hohenzollern,
die Minister, die Epigen der Behörden u. s. w.
Gegen Mittag langte der Zug in der Piazza Gran
Madre bi Dio an, wo die Öffentlichkeit die Leiche
einsegnete. Der Königswagen, von Kavallerie eskortirt,
sowie viele andere Wagen geleiteten den Sarg nach
St. Perga, wo sich eine große Volksmenge ver-
sammelt hatte. Der Leichnam wurde in der Basilika
aufgestellt. Nach nochmaliger kirchlicher Einsegnung
wurde der Sarg in die Krypta hinabgelassen, wo
Amadeus an der Seite seiner ersten Gemahlin ruht.
Die Leichenfeier trug entsprechend dem ausdrücklichen
Wunsch des Verstorbenen einen streng privaten Cha-
rakter. An derselben theilnehmten sich auch die Militär-
attachés Deutschlands, Englands, Oesterreich-Ungarns
und Spaniens. In der katholischen Kirche zu Sofia
fand am selben Tage für den Herzog von Aosta ein
Requiem statt, welchem der Prinz Ferdinand und
Prinzessin Klementine beiwohnten.

Neuen Berichten aus Belgien zufolge ist der
Streik der Kohlenarbeiter von Charleroi
gänzlich beendigt. Es fehlten am Donnerstage noch
ungefähr 2000 Arbeiter, welche am Freitag jedoch
die Arbeit wieder aufnehmen wollten. In der Kammer
erklärte Sabatier, die Anwesenheit von Soldaten zum
Schutze der einmarschenden Arbeiter habe viel zur
Beförderung beigetragen.

Die republikanische Bewegung in Portugal
war von mehreren Seiten als überaus bedrohlich
dargestellt worden. Sie scheint jedoch nicht zum
Ausbruch kommen zu sollen. Jetzt erklärt auch die
„Gazette du Portugal“ sämtliche Sensationsnach-
richten der fortschrittlichen und republikanischen
Blätter, die darauf hinausliefen, die öffentliche Mei-
nung zu beunruhigen, für unbegründet. Das Blatt
fügt hinzu, daß es diese Erklärung deshalb abgebe,
um die Gemüther zu beruhigen und damit man den

anlässlich des Zwischenfalls mit England verbreiteten Erfindungen keinen Glauben beizumessen.

Der **brasilianische** Minister des Auswärtigen Bacayara scheint eine Kundreise angetreten zu haben, um die südamerikanischen Freistaaten zu besuchen. Einer Meldung aus Montevideo zufolge ist er dort auf dem brasilianischen Dampfschiff „Riachuelo“ am Donnerstag eingetroffen. Dem Minister wurde ein freundlicher Empfang zu Theil. Die Bevölkerung von Buenos-Ayres, wo Bacayara am 26. d. M. erwartet wird, trifft ebenfalls Vorbereitungen zum Empfang des Ministers.

Deutschland.

Berlin, 24. Jan. Der Kaiser gewährte am Mittwoch Vormittag dem Professor Union v. Werner im Gebäude der Kunstakademie eine längere Porträtsitzung. Nach Beendigung derselben fuhr der Kaiser beim Hotel Petersburg vor, um sich nach dem Besinden des Freiherrn von Franckenstein zu erkundigen und der Familie desselben sein Beileid auszusprechen. Das nach der Rückkehr des Kaisers nach dem Schloß erscheinend daselbst Freiherr v. Huene, um dem Kaiser das Ableben des Freiherrn von Franckenstein zu melden. Gestern Vormittag unternahm der Kaiser und die Kaiserin zunächst erst wieder einen gemeinsamen Spaziergang in den Promenaden des Tiergartens. Von dort zurückgekehrt, hatte der Kaiser eine Unterredung mit dem Kriegsminister und arbeitete demnach mit dem Generalleutnant v. Sahnke. Heute werden der Kaiser und die Kaiserin sich nach Potsdam begeben, wo selbst auf Befehl des Kaisers im Bronze-Saal des königlichen Stadtschlusses die Regelung und Weihe der dem Regiment Garde du Corps verliehenen neuen Standarte unter großer Feierlichkeit stattfinden wird. Der Kaiser schlägt den 1. Nagel in die Standarte ein, den 2. die Kaiserin, den 3., 4., 5., 6. und 7. Nagel der Kaiser für seine Söhne. Hierauf findet die kirchliche Feier zur Weihe der Standarte im Marmoraal statt. — Die Feier des Geburtstages des Kaisers wird sich am Hofe lediglich auf die Beglückwünschung der kaiserlichen Familie, der hier anwesenden Prinzen und Prinzessinnen, der Minister und der persönlichen Umgebung beschränken. Eine Gratulationscour seitens der Hofkapelle, des diplomatischen Corps, der Fürstlichen Familien, der Generalität u. s. w. findet nicht statt. Nachmittags ist im königlichen Schloß Familientafel und für die Umgebung Marschallafel.

Unter Vorsitz des Herrenmeisters des Johanniter-Ordens, Prinzen Albrecht von Preußen, wird in dessen Palais in der Wilhelmstraße heute Vormittag 11 Uhr ein Ordens-Kapitel abgehalten werden. Um 6 Uhr findet ein Mahl statt. — Der königliche Hof legt für den verstorbenen Herzog von Ostia, den Bruder des Königs Humbert, Trauer auf 14 Tage an. — Dem Herzog von Anhalt hat der Kaiser das Kreuz der Großkomthure des königlichen Haus Ordens von Hohenzollern verliehen. — Dem japanischen Prinzen Ito Shiraawa hat der Kaiser das Großkreuz des Rothen Adler-Ordens verliehen.

(Ob der Reichskanzler) an der Sonnabendigung sich noch betheiligen wird, ist nach der „Kreuzzeitung“ noch ungewiß; allenthalben allgemein aber wurde es bemerkt, nachdem bekannt geworden, daß seine für Donnerstag ursprünglich in Aussicht genommene Abreise von Friedrichsruh wieder verschoben worden ist.

(Der Justizminister) hat es abgelehnt, das Begründungsgesuch der aus Anlaß des Streites verurtheilten Vergleute bei dem Kaiser zu befürworten.

(Der Freiherr von Franckenstein) ist am Mittwoch Vormittag 11 Uhr im Hotel „Petersburg“ in Berlin verstorben. Der Verstorbene hat das Alter von noch nicht 65 Jahren erreicht. Er war seitliches Mitglied der bayerischen Reichsrathskammer seit dem Jahre 1847 und in letzterer Zeit Präsident derselben. Mitglied des Zollparlaments für den Wahlkreis Eichstätt, seit 1872 des Reichstags für den Wahlkreis Lehn. Frhr. v. Franckenstein hatte im Reichstag seinen Platz neben dem Abg. Windthorst und galt als der zweite Führer der Partei. Von 1879 bis 1887 fungierte er als erster Vizepräsident des Reichstags. Insbesondere seit dem Jahre 1888 näherte er sich mit einem Flügel der Centrumspartei mehr und mehr den Konservativen. Er gab mit diesem Flügel von 13 Stimmen den Ausschlag zu Gunsten der Annahme des Invaliditäts-versicherungsgesetzes. Frhr. v. Franckenstein war Vorsitzender der Commission für dieses Gesetz gewesen und hatte die Leitung desselben in jeder Weise betrieben. Frhr. v. Franckenstein trat im Reichstag in der Regel nur hervor, wenn es galt, Namens der Centrumspartei kurze Erklärungen abzugeben. Eine Gesetzesbestimmung aus dem Jahre 1879, welche den Einzelstaaten Antheile an den neuen Zöllen und Reichsteuern überließ, wird nach dem Antragsteller aus der Centrumspartei in der Regel

als clausula Franckenstein bezeichnet. Persönlich war Frhr. v. Franckenstein ein auch bei den politischen Gegnern angesehener und wohlgeleiteter Mann.

(Zur Arbeiterbewegung) im Ruhrkohlenrevier meldet die „Köln. Volksztg.“ aus Essen, der Vorstand des Vereins für die bergbäuerlichen Interessen habe die Forderungen der Vergleute abgelehnt. Er wird am 23. Januar in einer weiteren Vorstandssitzung den Wortlaut der Antwort auf die Forderungen feststellen; er legt in einem Schreiben an alle Zehnerverwaltungen die Ablehnungsgründe dar. — Der Streik der Feuerleute in Hamburg sollte dadurch unschädlich gemacht werden, daß die Hamburger Rhedereien sich Gespansmannschaften aus Antwerpen kommen ließen. Diese trafen am Dienstag ein, weigerten sich jedoch, zu 75 Mk. anzumustern, als sie von den Lohnverhältnissen Kenntniß erhielten, und verlangten namentlich von den Rhedern freie Rückreise und Entschädigung. Auch die Reg.-Heizer der „Ella Boermann“ streikten und wollen nur zu 85 Mk. anmustern. In einer am Dienstag abgehaltenen allgemeinen Versammlung der streikenden Feuerleute wurde die Durchführung des bestehenden Streikes einstimmig beschlossen. Es wurde ein achtgliederiges Streik-Comitee gebildet und ein Verein der Hamburger Schiffsheizer und Trimmer gegründet.

(Im Reichsanzeiger) wird jetzt die Generalakte der Samoaconferenz in Berlin mitgeteilt, wie dieselbe von den Vertretern Deutschlands, Nordamerikas und Englands im Frühjahr v. J. angenommen worden sind. Die Generalakte enthält 8 Erklärungen, die sich der Reihenfolge nach beziehen: auf die Unabhängigkeit und Neutralität der Samoa-Inseln, auf die Aenderung bestehender Verträge und die Zustimmung der samoanischen Regierung zu der Akte, auf die Errichtung eines obersten Gerichtshofes für Samoa, auf die Ansprüche auf Ländereien in Samoa, auf die Abgrenzung des Municipaldistrikts von Apia, auf die Besteuerung und Einkünfte in Samoa, auf die Beschränkung des Verbrauchs und Gebrauchs von Waffen, Munition und berauschenden Getränken und schließlich auf allgemeine Bestimmungen. Nach den letzteren sollen die Vorschriften der Akte in Kraft bleiben, bis sie nach Uebereinstimmung der drei Mächte abgeändert werden. Auf Verlangen einer der Mächte sollen dieselben nach Ablauf von drei Jahren nach der Zeichnung der Akte gemeinschaftlich erwogen, welche Verbesserungen in den Bestimmungen der Generalakte etwa eintreten sollen. In der Zwischenzeit können etwaige besondere Verbesserungen nach Uebereinstimmung der drei Mächte unter Beitritt Samoa's angenommen werden.

Parlamentarische Nachrichten.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 22. Januar 1890.) Der Präsident geht mit warmen Worten der parlamentar. Thätigkeit des dahinscheidenden Abg. Frhr. v. Franckenstein (Ctr.). Das Haus tritt dann in die Tagesordnung ein. Der Ergänzungstat, 187 000 Mk. zum Ausbau des Auswärtigen Amtes, wird demselben in 2. Lesung genehmigt.

Es folgt die 2. Beratung des Sozialistengesetzes. Von konservativer Seite ist ein Antrag eingebracht, welcher im Wesentlichen die Wiederherstellung der Erreichungen bezweckt, die von der Commission vorgeschrieben sind. — Abg. Frhr. Kanngießer u. S. (Neben) erklärt sich gegen das Gesetz. Eine Regeneration des deutschen Geistes, eine Befähigung auf geistigen Wege ist das einzige Mittel, um die Sozialdemokratie erfolgreich zu bekämpfen. — Abg. v. Kardorff (Np.): Was der Redner unter Regeneration deutlichen versteht, wissen wir alle. Wollen Sie die sozialistische Agitation einen geistigen Kampf nennen? Abg. Dr. Windthorst (Ctr.): Ich weiß die allgemeine Anschuldigung gegen das Wesen, die in den Versicherungen des Redners enthalten war, mit Indignation zurück. Wir halten den Dorn für eine wichtige soziale Einrichtung, und wir haben ein Recht, dies zu thun. Soziale Fragen löse man doch nicht mit dem Knüttel § 2 der Vorlage, der zunächst zur Debatte steht, wurde unvortheilhaft angenommen. Er handelt von der Beschlagnahme periodischer Druckschriften. — Abg. Dieß-Hamburg (Soz.) schließt das Verfahren der Hamburger Behörden gegenüber der dort erschienenen Gerichts-Abg. Kulemann (Nl.) beifolgt. Der Entwurf des Sozialistengesetzes erfolgt. Abg. Singer (Soz.) vollzieht mit dem Abg. Windthorst (Ctr.) die parlamentarische Mütter beifolgt. Dies sei unrichtig. Die Anarchisten und Sozialdemokraten stehen einander feindselig gegenüber. Man könne die Anarchisten bekämpfen, aber die einzelnen Personen doch für respectable Leute halten. (Widerpruch rechts.) — Abg. von Kardorff (Np.): Es war sehr wichtig, die Sicherungnahme des Abg. Singer gegenüber dem Anarchismus zu hören; für die Beratung des Sozialistengesetzes ist diese Erklärung sehr wichtig, und es wäre zu wünschen, daß sie in recht weiten Kreisen verbreitet würde. — Nach persönlicher Auseinandersetzung zwischen dem Abg. Adert, Singer und dem hiesigen Bundesvorsitzenden Frhr. v. Marschall vertrat sich das Haus. — Von dem Kaiser ist ein Telegramm eingegangen, worin Allerhöchsterseits dem Reichstag sein Beileid Ausdruck giebt zu dem Verlust durch den Tod des Frhr. v. Franckenstein, in dem Es. Majestät einen Mann von vornehmer Gesinnung und warmem Patriotismus verehrt. — Nächste Sitzung Donnerstag 11 Uhr: Fortsetzung der 2. Beratung des Sozialistengesetzes. Schluß 5 1/2 Uhr.

(Sitzung vom 23. Januar 1890.) Die zweite Beratung des Sozialistengesetzes wird fortgesetzt und zwar mit § 11, welcher die Zulässigkeit des Werbens periodischer Druckschriften betrifft. Eine weitere Debatte findet nicht statt. § 11 wird unverändert nach dem Commissionensbeschlusse angenommen; ebenso die §§ 10 bis 21, welche weitere Debatte und unter Ablehnung der bisherigen Vorlage der Regierungsvorlage, welche auf Wiederherstellung der Reichsbeschwerden-Commission, die Zusammenlegung der Reichsbeschwerden-Commission. — Abg. Kulemann (Nl.) beifolgt. Die hier vorgeschlagene neue Zusammenlegung der Reichsbeschwerden-Commission bietet als früher. — Abg. Grilleberger (Soz.): Die ganze Commission bietet überhaupt keine Rechtsgarantie. Sie verfähre ganz nach Willkür. In letzter Zeit sind die Entscheidungen der Reichsbeschwerden-Commission besser geworden, allein dies ist wahrscheinlich nur der Fall, um erit das Gesetz unter Dach und Fach zu bringen. Wenn das Ziel erit erreicht ist, dann wird die Commission das Bestreben doppelt nachholen. § 22 wird unverändert nach dem Commissionensbeschlusse angenommen. § 23 hat in der Commission die Aenderung erhalten, daß die Verhandlungen der Reichsbeschwerden-Commission in öffentlicher Sitzung stattfinden, während die Vorlage das Verfahren in nicht öffentlicher Sitzung vorschreibt. Der Antrag der Konservativen bezweckt Wiederherstellung der Vorlage. — Abg. Hegel begründet diesen Antrag. Wenn man die Sozialdemokratie bekämpfen will, so wird die Öffentlichkeit des Verfahrens diese Mächte bereiten, so das Beweisthüm der gewollten Zwecke erreichen. Abgeord. Kulemann (Nl.) vertheidigt die Beschlüsse der Commission. Der Ausschuss der Reichsbeschwerden-Commission, die Wiederherstellung der Vorlage auch hier beantragt. — Abg. Dr. Buhl (Nl.): Das Gesetz als ein dauerndes zu bewilligen, ist den Nationalliberalen nur dann möglich, wenn die Ausweisungsbefugnis fortfällt. Diese Ausweisungen haben auch schädlich gewirkt, denn die Agitatoren, welche ausgewiesen wurden, wirken an den Orten, wohin sie kamen, viel schädlicher als da, wo sie ausgewiesen wurden und sie vertheilten die sozialdemokratischen Ideen nach Orten, wo sie bis dahin unbekannt waren. Abgeordneter v. von Hellboff (Konservativ) beantragt die Abschaffung des Gesetzes. Die Ausweisungsbefugnis ist unentbehrlich. Das Gesetz ist vom Hause nicht beifolgt, so werden wir gegen das ganze Gesetz stimmen. — Abgeordneter Dr. Windthorst (Ctr.): Für die Bewilligung der dauernden Ausweisungsbefugnis kann das Centrum nicht stimmen. Die Ausweisung hat ihren Zweck nicht erreicht, sie trägt im Gegentheil die Grundzüge der Sozialdemokratie in immer weitere Kreise. Die Gesetze sind heute schon nicht mehr danach beschränkt, um die Sozialdemokratie zu bekämpfen. Aber die modernen Staatsmänner scheinen zu glauben, daß Religion nur noch vom State geleitet werden müsse. Eine strenge Handhabung der kriminellen Gesetze darf nicht vernachlässigt werden. Auf die Förderung der Arbeitergesetzgebung wird nicht geachtet, wenn sie einen guten Einbruch machen. Ich folge der Regierung gern, wenn sie auf rechtem Wege ist, auf Freiregen nicht. — Abg. v. Kardorff (Np.): Die Reichspartei ist in der Frage der Ausweisungsbefugnis getheilter Meinung. Redner persönlich glaubt, daß die Ausweisungen mehr geschadet als genützt haben. Es wird auch schwierig für diese Ausweisungsbefugnis eine Abgrenzung im Hause zu erlangen sein. — § 24, die Ausweisungsbefugnis, wird demselben in 2. Lesung genehmigt. Die Stimmen der Konservativen und einiger Mitglieder der Reichspartei abgelehnt. Sodann wendet sich die Beratung zu Art. 1 der Vorlage, bei der es sich wesentlich um die Fristbestimmung handelt, deren Fortfall die Regierung verlangt. — Abg. Reichenberger (Ctr.) gegen die Fristbestimmung. Er kann für dieselbe nicht stimmen, obwohl er das Bestreben der Sozialdemokratie stets bekämpft. — Abg. Wundel (Np.): Was an dem Gesetz gemeint wird, das liegt die Fristbestimmung nicht auf. Das Gesetz ist hochrevolutionär, weil es die bestehende Verfassung aufhebt. Wer die staatliche Ordnung verlegt, der strafte ihn, aber kein Mensch wird doch lagen können: Sie dafür, doch man dem nicht beifolgt werden. Sorgen Sie vor! Aus dem Reichstag nicht einmal nachfrage: Er war consequent! Aus einer ungewöhnlichen Besorgnis hervorgergangen, hat er mit einem Ate ungewöhnlicher Besorgnis genützt. (Geheftes Rufen und Bravo) Abgeord. Kulemann (Nl.): Mit den allgemeinen Strafbestimmungen kommt man nicht aus gegenüber einer Partei, welche die Grundlagen der bestehenden Staats- und Gesellschaftsordnung negirt. Hierauf wird die Debatte geschlossen. Nach einem Schlußwort des Referenten Abg. Kurz (Np.) wird über die Fristbestimmung nomentlich abgestimmt. Diefelbe wird mit 166 gegen 111 Stimmen angenommen. Damit ist die Vorlage in 2. Lesung genehmigt und die Tagesordnung erledigt. Nächste Sitzung Freitag 1 Uhr: Rechnungsachen, Etatsreste, Petitionen. — Schluß 3 1/2 Uhr.

Abgeordnetenshaus. Sitzung vom 22. Januar 1890.) Das Abgeordnetenshaus beendet am Mittwoch die erste Etatsberatung und verwies die übrigen Theile des Etats an die Commission, nachdem die Abg. Eusebius (Nl.), Dr. Windthorst (Ctr.), Graf Pöhlmann (Np.), Adert (Np.), Professor Kanitz (Np.), Dr. Sattler (Nl.) und Finanzminister Dr. von Scholz zur Debatte gesprochen hatten. Freitag: Kleine Vorlagen. Etat.

Auf Grund der bisherigen Beschlüsse des Reichstags vermindern sich nach erneuter Berechnung die Matrifularbeiträge für 1890/91 um 4 487 929 Mk. und betragen der preussische Matrifularbeitrag um 2 374 965 Mk.

Wenigstens. (Wenigstens) Wenigstenshaberin (zum Schluß): „Von morgen an bringen Sie vier Pfund wenigstens weniger.“ — „Geben Sie ein paar Pfund weniger verloren.“ — „Das nicht, aber es haben sich n Paar verliert.“

Eine bequeme Wohnung, bestehend aus Studen, Kammern und allem Zubehör, sofort zu vermieten an der Gestel 4.

Wohnungs-Anzeige.

Meine Wohnung befindet sich Sand Nr. 1 und bitte bei Bedarf um genaue Beschreibung. Rufnummer liegt zur Ansicht aus.
Friedrich Wehner,
Schneidemeister.

Nähmaschinen

werden schnell und gut repariert bei
L. Albrecht, Schmalstr. 23.

Platte Rübenschnitzel

Centner 30 Pf.
Getrocknete Rübenschnitzel ungemahlen oder grob gemahlen - a Centner 3 Mt. 50 Pf. exclusive Sätze ab Fabrik, hat abgegeben.

Zuckerfabrik Körbisdorf.

Spizweggerich-, Althee- und Zwiebel-Bonbon, vorzüglichste Einderungsmittel bei Husten, Brust- und Halsleiden, empf. Ht.

G. Schönberger.

Die Weingroßhandlung

von

A. Burghard

in Eschut u. Nappertsburg in der Rheinpfalz empfiehlt ihr bei Herrn Hermann Pautsch in Neresburg bestehendes Commissionslager zur geneigten Beachtung. Sämtliche Weine, so deren Reinheit auf Grund amtlicher Gemischer Untersuchungen Garantie geleistet wird, werden zu denselben Preisen abgegeben, wie in Eschut.

Täglich frische Pfannkuchen empfiehlt
Robert Heyne,
Bäckereimeister,
Schmalstraße 14.

Frauensönheit ist eine Bierde. Durch den täglichen Gebrauch der **Lanolin-Schwefelmilch-Selbe**, fabricirt von Bergmann & Co. in Dresden, erhält man einen zarten, blendendweißen Teint. Vorräthig a Stück 50 Pf. bei Apotheker Wartha.

Echt Hamburger Lederhosen in der Lederhandlung von **Max Plaut, Gotthardstr. 29.**

Cocosnussbutter, garantiert rein, vielfach mit ersten Preisen prämiirt, beste, billige Brat-, Koch- und Backbutter, Pfund 70 Pf. bei **Otto Zachow.**

Näh-Maschinen, bestes deutsches Fabrikat, empfiehlt unter mehrjähriger Garantie zu billigen Preisen
G. Hartung, Gotthardstr. 18.

Amerik. Petroleum, Karant. rein in Fässern, Glasballons, auch überflüssige Kochgeschätze bis zu 5 Lit. Inhalt, empfiehlt billigst
F. W. Tänzer, Neumarkt.

Beste wollene, gebrauchte Papiermaschinenfäße, passend für: **Berdededen, Teppiche, Bettdecken, Unterröcke etc.,** werden ständig zu billigen Preisen abgegeben.
Königsmühle Morsburg.

Achtung! Jedes Quantum Brandsteine, sowie prima Pflaster-, Bord- und Moossteine sind zu haben im **Steinbruch zu Kössen.**
A. Kayser.

Gutkochende Süßenerfrüchte empfiehlt billigst
R. Bergmann, am Markt.

Entenplan I. Adolf Schäfer. Entenplan I.



Manufactur - Modewaren - Kleider- u. Besatzstoffe - Damen-Umhänge, Unterröcke, Schürzen, Leinwand, Handtücher, fertige Wäsche, Elsässer Baumwollwaren - Gardinen - Möbelstoffe - Normal-Unterkleider, Flanelle, Tücher, Cravatten, Herrenhemden, Kragen, Manschetten.

Besorgung ganzer Ausstattungen, sowie aller in mein Fach gehörender Artikel.

Mein neues Geschäftslocal eignet sich durch Heiligkeit und Bequemlichkeit ganz besonders zum Einkauf. Ich lasse in eigener Arbeitstube alle Art Wäschegegenstände für Herren, Damen und Kinder nach bewährten Schnitt anfertigen. Jede werthe Kunde kann mit vollem Vertrauen in meinem Geschäfte kaufen, ich werde für schöne Auswahl und für billige Preise stets Sorge tragen.

Wähler-Versammlung im Augarten

Sonntag den 26. Januar, Nachm. 3 1/2 Uhr. Tagesordnung: Die kommende Reichstagswahl. Referent: Herr Otto Wittig, Candidat für unsern Wahlkreis. Das Arbeiter-Wahlcomité.



Der Gesangverein Echo

hält Sonntag den 2. Februar 1890 in den festlich geschmückten Räumen der „Kaiser Wilhelms-Halle“ seinen **Masken-Ball**



ab, wozu auch Nichtmitglieder, so weit es der Raum gestattet, Theil nehmen können. Der Preis beträgt für Herren 75 Pf., für Damen 50 Pf., für Zuschauer a Person 50 Pf. Karten hierzu sind zu haben bei den Herren Kaufmann **Julius Trommer, Unterlärchen 8, Eduard Hoffmann, Cigarrenhandlung, Johannis- und große Strikstraßen-Gäß, Witwe Meyer, Oberbretterstraße 23, Herrn Friedrich Karnisch, Kraustr. 2, Wilhelm Straube, Strikberg 23, und in der „Kaiser Wilhelms-Halle“.** An der Kasse beträgt der Preis für Herren 1 Mark, für Damen 75 Pf., für Zuschauer a Person 60 Pf.

Zur Ball-Saison

empfehle meine reichhaltige Auswahl in **Ballschuhen und Rosetten** einer geneigten Berücksichtigung. **Atlas- und Costumschuhe** in allen Farben werden nach Maß elegant und sauber angefertigt und bittet um rechtzeitige Aufträge
Paul Exner, Gotthardstr. 18. Muster sendungen zu Diensten.



Fleischpasteten empfiehlt jeden Sonntag frisch **Dr. Schreiber's Conditorei.** Dasselbe von früh 9 Uhr an Bouillon mit Fleischpasteten.
ff. ind. Syrup a Pfd. 25 Pf., **ff. Honig-Syrup** a Pfd. 20 Pf., **ff. Joh. Mohrrüben-Saft** a Pfd. 20 Pf., **goldgelb. Stärkesyrup** a Pfd. 18 Pf., **Candis-Syrup** a Pfd. 12 Pf. empfiehlt **Kerd. Engel, Neumarkt 12.**

Erjak für Streusiroh bieten die äußerst billigen **Mindschälspäne,** a 2spännige Fuhre Mt. 1,00 zu haben im **Königsmühle-Morsburg.** **Baseline-Gold-Cream-Seife,** mildste aller Seifen, besonders gegen raue und spröde Haut, sowie zum Waschen und Baden kleiner Kinder. Vorräthig a Paket 3 Stück 50 Pf. bei Apotheker F. Curtze.

Amerik. Ringäpfel a Pfd. 45 Pf., **türk. Pflaumen** 20, 25, 30 und 40 Pf., **ff. Catharinen-Pflaumen, Edeltrauen, ital. Prünellen, Califat-Datteln,** **ff. Wischofst** a Pfd. 40 Pf. empfiehlt **Paul Näther, Markt 5.**

Trödelgeschäft Oelgrube 7

kauft freis getragene Herrenkleidungsstücke, Stiefeln, Betten, Möbel, Wäsche u. dergl. mehr. Auch sind bei mir neue Herren-Anzüge, Arbeitshosen, Englische Lederhosen, Handkoffer, Holz-Koffer, Santranzun, Langstiefeln, Halbstiefeln, Knabenstiefeln, sowie alle Sorten Schuhwaaren nur billig zu haben.

H. Apelt, Oelgrube 7.

Albert Krumpke, Pr.-Secretair, Auctionscommissar u. Legatar, fr. Rechtsanwalts-Bureauvorsteher, **Werkeburg, Ortstr. 8** (Hofl. Schützenhaus), empfiehlt sich unter Aufsicherung correcter und billiger Ausfertigung zur **Anfertigung** aller Schriftstücke projectatlichen sowie privaten Inhaltes, aller Urkunden, Testamenten, Nachlassinventarien u. s. w., **Regulierung** von Verlassenschaft und Hypothekverhältnissen, **Abhaltung** jedweder Versteigerung und Verpachtung, **Verschaffung** von Hypothekenkapitalien, **Verwaltung** im Ur- und Verkauf von Grundstücken und Besorgung sonstiger Commissionsgeschäfte, **Aufnahme** von Lebens-, Feuer- und Hagelversicherungen.

Germanische Fisch-Groß-Handlung. Prima lebendfrisch: **Schellfisch, Cablian, Lengfisch, Zander, Karpfen.** **Milch** gesalzener grobfröner **Ural-Caviar** pr. Pfd. Mt. 5,00. **Hch. Rick.**

Hauschlachtene Wurst, Speck a Pfd. 90 Pf., **Schinken** a Pfd. 120 Pf. empfiehlt **R. Fraenzel, Friedrichstr. 6.**

Frische Sätze a Pfd. 0,80 Mt., **hochfeinen Sahmentase** a Stück 25 Pf., **Braunschweiger feine Fleischwaaren,** **Gemüse, Conserven** und Liebigs **Fleischextract,** **französische Früchte** und Frucht-Gelée in Gläsern, **Champignons, Morcheln** und **Perlzwiebeln,** **Ananas** in fl. Gläsern zu Bowlen, **prima Stangenspargel** empfiehlt bestens

Fritz Schanze, H. Ritterstraße 15.

Ein wahrer Schatz für die unglücklichen Opfer der **Selbstbesackungen (Dumie)** u. geheimen **Auswickelungen** ist das berühmte Werk:
Dr. Retan's Selbstbewahrung
80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Jede ein Heber, der an den schrecklichen Folgen dieses Rakters leidet, seine aufwichtigen Beschränkungen vertien überlich **Zuende** dem süßigen Tode. Zu beziehen durch das **Berlags-Magazin** in Leipzig, Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung.

M. G. V. Victoria. **General-Versammlung** Dienstag den 28. d. M. abends 8 Uhr, (Augarten). Tagesordnung:
1) Rechnungslegung.
2) Abholung der Monatsbeiträge u. Recker.
3) Vorstandswahl.
4) Beschließung.
Eingabe Anträge sind im Fragelasten entgegen. Zahlreiches Erscheinen ist notwendig. **Der Vorstand.**

Zu den Wahlen.

(1) In Berlin wurde nach einem Bericht der „Post“ von dem konservativen Wahlverein des 3. Reichstagswahlkreises am Mittwoch Abend beschloffen, den Namen „Kartell“ bei dem Wahlkampf zu vermeiden, weil dieser Name verurtheilt sei. Statt dessen soll die Bezeichnung „reichstreuer Wähler“ gebraucht werden.

(2) Im Wahlkreise Raumburg-Weißenfels-Teich wurde in einer in Hohenmölsen abgehaltenen Versammlung nach einem Vortrage des Herrn Rechtsanwalts Braun-Weißenfels Rittergutsbesitzer Rohland als Candidat der freisinnigen Partei für die bevorstehenden Reichstagswahlen aufgestellt.

(3) Die „Kreuzzeitung“ lobt die nationalliberale Centralleitung, das sie in anerkennenswerther Weise gegenüber dem Kartell ihre Pflicht in Siegen gethan, indem sie die dortige nationalliberale Partei zur Wahl Stöckers aufforderte.

(4) Ausgeliert haben die Nationalliberalen nunmehr den Wahlkreis Döbeln, welcher bisher durch den nationalliberalen Herrn Ritterhammer vertreten war, an die Konservativen. Herr Ritterhammer ist zurückgetreten und hat dem konservativen Candidaten Dr. Rehnert das Feld überlassen. Das nationalliberale „Leipz. Tgl.“ klagt bitter über das konservativ Strebertum, welches in das schöne Kartellverhältnis Sachsens eine hässliche Wendung gebracht habe.

(5) In ganz Bayern ist das Kartell gesprengt. Der Vorstand des Wahlvereins der bayerischen Konservativen erläßt, nach Mittheilungen aus München, einen Wahlaufauf, worin er das Kartell als nicht bestehend erklärt, nachdem es seitens der nationalliberalen Partei in Bielefeld und Siegen gebrochen sei. Die Vertrauens- und Ödmanner werden aufgefordert, in allen Wahlkreisen selbstständig vorzugehen. In dem bisher nationalliberal vertretenen Wahlkreis Gunglshausen wird eine konservativ Candidatur aufgestellt. Die Bedeutung dieses Beschlusses ist bei der geringen Stärke der konservativen Partei in Bayern nicht zu überschätzen. Der Beschluß ist jedoch bemerkenswerth als einer der in der letzten Zeit sich mehrenden Zeichen für die innere Unwahrheit des Kartells.

Provinz und Umgegend.

R. Halle a/S., 24. Januar. Die „Influenza“ weicht nach und nach, wenn auch noch ein großer Theil der Einwohnerschaft daran laborirt. Eine eigene Erscheinung wird hier beobachtet, nämlich die, daß diese heimtückische Krankheit bei vielen von ihr Befallenen ein Ohrenleiden zurückläßt, das, thut man nicht gleich dazu, nicht unbedingt für die Folge ist. So sind unsere Spezialärzte für Ohrenkrankheiten z. B. in Anspruch genommen, daß sie sich Hilfe annehmen müssen, um den vielen Patienten Linderung zu verschaffen. Das Ohrenleiden macht sich durch heftiges Stöchen und Summen in den Ohren bemerkbar (Einsender dieses kennt es aus eigener Erfahrung) und erzeugt das Gefühl der Schwerhörigkeit. Hier sind eine ganze Reihe Fälle bekannt, daß die „Influenza“ tödtlich verlaufen ist, so ungefährlich ist sie also nicht.

In Halle ist Donnerstag früh der Senior des Lehrkörpers der dortigen Universität, Professor Dr. Rosenberger, Observator an der königl. Sternwarte, gestorben.

a. Raumburg a. S., 22. Jan. Es wird hier viel davon gesprochen, daß, weil die 9. Jäger in ihrer alten Garnison verbleiben, auch das 4. Bataillon hier selbst verbleiben soll, doch kann hierüber nichts Bestimmtes gesagt werden, da noch keine Allerhöchste Ordre sowohl betr. der Verlegung als auch über das Verbleiben des 4. Jägerbataillons in Raumburg vorliegt. Der Ordre wird in kürzester Zeit entgegenzusehen.

Die Vererbung des Prof. Madelung-Rosch als Nachfolger v. Wolkmanns in Halle bekämpft sich nicht.

Ein verbrecherisches Attentat wurde, wie aus Coburg geschrieben wird, gegen den in königlichem im Grabsfeld stationirten Gendarmen Scharf verübt. Derselbe passirte auf einem Parroullengang die Staatswaldbestellung „Woodschnee“ in den Hagsbergen, als plötzlich ein Schuß fiel, der ihm die rechte Hand erschütterte. Die letztere war von vielen Schrotkugeln völlig zerstückt und mußte noch an demselben Tage abgenommen werden. Trotz unansehnlicher Wunden ist der Wäther noch nicht ermittelte.

Der Forstausseher Ende in Tilleba hat kürzlich ein Prachtexemplar von Wildbabe von 7 kg Gewicht erlegt. Das schöngezeichnete Raubthier soll aufgeschickt werden.

Aus Markranstädt, 22. Jan., berichtet der

dortige St. u. Vd.: Etlich bei dem Tode unseres Bürgermeisters Schön wurde die Nachricht verbreitet, er sei an Choccolate verfallen, die vergiftet gewesen sei. Die Staatsanwaltschaft nahm sich der Sache an und die späterhin erfolgte Secuirung ergab als Todesursache Arsenfälschung. Aber auch die Gattin unseres feig eingeschlafenen Bürgermeisters war unter denselben Symptomen kurz vorher verstorben und so lag auch hier der dringende Verdacht von Vergiftung vor, was die späterhin noch angeordnete Secuirung denn auch bestätigte. Die hier bei ihren Eltern lebende Tochter selbst hatte angegeben, daß ihr Vater nach Genuß von Choccolate erkrankt sei und daß diese den Tod herbeigeführt haben könnte. Im Zusammenhang mit Aligem wird vielfach Folgendes erzählt: Als die Ehefrau der verew. Korh hier anwesend war, verkehrte des Bürgermeisters Tochter viel mit dem Schauspieler Max Korh und als die Gesellschaft sich nach Laucha begab, wurde die Tochter unseres Bürgermeisters daselbst auffällig bemerkt. Natürlich war ihr Vater empört darüber und es kam zu einer Scene, in welcher sie geküßert haben soll: „Ich thue doch was ich will!“ Wir wissen nicht, ob dies belastend für dieselbe sein könnte, jedoch ist sie wegen dringenden Verdachts verhaftet worden.

Wie nach der S. Ztg. aus Torgau verlautet, werden zwei Compagnien (3. u. 4.) vom dortigen Pionier-Bataillon v. Rauch (Brandenburgisches Nr. 3) zum 1. April Torgau verlassen und nach Stettin verlegt werden. Man nimmt an, daß dieselben zur Bildung eines neuen Pionier-Bataillons für das in Aussicht genommene neue Armeecorps im Osten des Landes verwendet werden. Der Abgang dürfte beim Bataillon durch Einberufung von Dispositions-Urlaubern gedeckt werden. Als Commandeur des in Stettin zu bildenden neuen Bataillons wird der 5. Hauptmann vom dortigen Bataillon, Hr. Grönung, bezeichnet.

Vom Harze wird berichtet, daß sich auch dort die Influenza fast in jedem Hause bemerkbar gemacht hat. Forstmänner behaupten, daß die Krankheit auch das Rothwild und die Wildschweine belähige und die sich krank zeigenden Thiere an den Fütterungen keine Nahrung annehmen.

Localnachrichten.

Merseburg, den 25. Januar 1890

Zur Feier des Geburtsstages Sr. Maj. des Kaisers wird die vorgeschriebene Armeeträuer für den 27. Januar d. S. abgelegt, außerdem dürfen sowohl die in den Garnisonen üblichen Paraden, als auch die Festessen der Officiercorps — diese jedoch ohne Musik — sowie die Speisungen der Mannschaften stattfinden. Dagegen sollen die für den fraglichen Tag etwa sonst in Aussicht genommenen Luftfahrten bis nach Ablauf der Landes-träuer verschoben werden.

Der kirchliche Verein des Neumarkts hielt am Donnerstag im Gasthose „zum goldenen Stern“ eine gutbesuchte Männerversammlung ab, die vom Herrn Pastor Leuher mit dem Verlesen der Epistel vom vergangenen Sonntag eröffnet wurde. Hierauf erhielt Herr Candidat Schwicker das Wort zu einem höchst interessanten Vortrage über „König Herodes“, dem die Anwesenden mit der größten Aufmerksamkeit folgten. Am Schlusse desselben wurde dem Herrn Vortragenden der Dank der Versammlung durch Erheben von den Plätzen ausgedrückt. Im weiteren Verlauf des Abends erstattete Herr Kaufmann Rauch Bericht über die Kasse zum Besten der Weihnachtsbesorgung für arme Kinder der Neumarktgemeinde. Die Einnahme und Ausgabe verbleiben stellt sich folgendermaßen zusammen: Bestand vom Jahre 1888 46 Mk. 48 Pf., durch Sammlung freiwilliger Beiträge und eine Verloosung, sowie durch Veräußerung des Tannenbaumes bei der Festfeier im vergangenen Jahre gingen ein 121 Mk. 15 Pf. Dem steht eine Ausgabe von 121 Mk. 15 Pf. gegenüber, so daß wieder der alte Bestand verbleibt. Beim letzten Weihnachtsfeste wurden vom Verein 33 bedürftige Kinder der Gemeinde mit Kleidungsstücken, Gebäck u. s. beschickt.

Das auf den Eisenbahnanlagen aufgefunden sog. Fellwild wird nach neuerer ministerieller Bestimmung denjenigen Grundbesitzern, Jagdvögeln u. s. w., welchen in dem angrenzenden Jagdbezirk das Jagdrecht zusteht, überlassen, jedoch ohne daß dadurch ein Rechtsanspruch desselben auf Herausgabe des Fallwildes anerkannt werden soll.

Auf die in vor. Nr. enthaltene Mittheilung über den hier kürzlich vorgekommenen Blutergußungsfall geht uns folgendes, einen Irrthum unseres Gewährsmannes richtigstellende Schreiben zu: „Dem Einsender des Berichtes über die Erkrankung einer Dame von hier, in der Beilage des Merseburger Correspondenten Nr. 17, theilte ich mit, daß

im vorliegenden Falle vom Abgehen eines Gliedes niemals die Rede gewesen ist. Es sind von dem hiesigen Arzt, dem Unterzeichneten, nur die möglichen Gefahren, die aus der Verletzung und den sie begleitenden Umständen entstehen könnten, den Angehörigen klar gelegt worden. Dies gab Veranlassung zur Zuziehung eines Special-Chirurgen, des Professor Gengner aus Halle. Der operative Eingriff, den derselbe sofort nach seiner Ankunft unternahm, wurde von ihm selbst als der denkbar früheste bezeichnet. Merseburg, den 24. Januar 1890. Dr. Zriebsel, Sanitätsrath.“

Unter Berufung auf § 11 des Preisgesetzes fordert uns Herr „R. Viellig, nicht Maurer“ auf, unser Referat über die sozialistische Wählerversammlung am Montag dahin zu berichtigen, daß er das Wort „Quatsch“ in seiner „Rede“ nicht gebraucht habe. — Wir haben zwar den Schluß der Versammlung nicht abgewartet und ist uns darum der Genuß dieser Viellig'schen Rede mit ihren gewählten Aeußerungen über die Redactoren entgangen; trotzdem sind wir in der Lage, uns betr. des Wortes „Quatsch“ auf völlig nüchternen Zeugen berufen zu können, die den wiederholten Gebrauch dieser liebenswürdigen Bezeichnung seitens des Genannten zu bekräften bereit sind. Ansehend ist Herr Viellig als Volksehrer noch Keuling und so beherrscht er seinen Gedankengang viel zu wenig, um am Ende desselben zu wissen, was für Worte im Eifer des Augenblicks dem Munde entflohen. Vielleicht ist auch die „Begeisterung“ und der innere Drang, sein Licht leuchten zu lassen, bei ihm so hochgradig gewesen, daß er überhaupt nicht recht wußte, was er redete. Wir wollen den Herrn V. darum schließlich noch darauf aufmerksam machen, daß für einen Redner ein gutes Gedächtniß ein so unbedingt Erforderliches ist, daß Jeder, der ein solches nicht besitzt, besser thut, zu schweigen und Andere reden zu lassen.

Aus den Kreisen Merseburg u. Querfurt.

Im Dorfe Gaja bei Lützen kam am Montag der 79 jährige Gutsbesitzer Burkhardt beim Anstreifen der Pferde infolge eines Falles in das Getriebe der Dreschmaschine und erlitt hierbei einen mehrmaligen Einbruch. Der Verunglückte wurde in das Jakobshospital nach Leipzig gebracht.

Vermishtes.

(Wegen Auftretens der Cholera in Klein-Asien) verperrte Anstalt den Weg nach der Türkei durch die Provinz Karas. Reisende aus Transkaukasien müssen deshalb über Batum gehen. Nach Privatmittheilungen, welche jedoch der Bestätigung bedürfen, seien Cholerafälle in der Gegend von Astrachan gemeldet, doch soll die Epidemie die Wolga noch nicht überschritten haben.

(Eisenbahnunglück) Ein Separatzug wurde bei Reno (Nordamerika) von einem ungeheuren Schneehaufen verfrachtet. Die Ausladung des Zuges ist trotz angelegener bei Tag und Nacht fortgesetzter Arbeit noch nicht gelangt, jedoch die größte Besorgnis für das Schicksal der Passagiere gehegt wird.

(Ein Hund als Lebensretter.) Das anhaltende und laute Geheul eines Hundes machte am Montag spät abends die Bewohner eines Hauses in Nordorf b. Berlin aufmerksam. Als mehrere Wäther auf den Hund eilten, um das Thier zu beruhigen, fiel ihnen ein scharfer Windstoß an, welcher aus einer im zweiten Stockwerk gelegenen Wohnung kam, an deren Thür der kochende Hund stand, während aus dem Zimmer lautes Schreien drang. Als man die Thür eröfnete, und die Wohnung betrat, drang den Eintretenden ein erstickender Qualm entgegen; ein Weib fand in vollen Flammen und einige Stühle waren bereits vom Feuer ergriffen; auf dem Boden dicht an der Thür aber lag ein dreijähriger Knabe bereits bewußtlos, und in einem Korbe ein etwa 1/2-jähriges Kind nur schwach röchelnd. Die Eltern der Kinder hatten sich für kurze Zeit aus ihrer Wohnung entfernt und der ältere Knabe hatte durch Spiel mit Streichhölzern den Brand verursacht. Beide Kinder sind durch die rechtzeitige Hilfe vom Tode gerettet worden.

(Von einem verächtlichen großen Hofdiebstahl) wird aus Kärnten berichtet. In der Nacht zum Sonnabend drangen Einbrecher in die verschlossenen Räume des Hofgebäudes ein und stahlen einige hübschen Silber- und Goldgegenstände. Nach der einen Version soll die gestohlene Summe an 100 000 Mk., nach der anderen nur 35 000 Mk. betragen haben. Als am Sonnabend früh der Diebstahl entdeckt und Nachforschungen angestellt wurden, fand man das gestohlene Geld an dem Dachstuhl der Hofkirche. Offenbar sind die Diebe bei der Fortschaffung der Beute geflohen worden. Von dem Einbrecher selbst hat jetzt noch keine Spur.

(Eisenbahnunfall) Der am 21. Uhr fällige Perlenzug Neudorf-Görlitz blieb am Dienstag vor dem Bahnhofs-Raubbau mit einer Rangirungsmaschine zusammen. Die Maschine des Perlenzuges, sowie der Raubbau- und Postwagen sollen entgleist und bedeutend beschädigt sein; ein Postbeamter ist verletzt. Von der Rangirungsmaschine, welche Contrebeuge gegeben hatte, sprang der Führer ab. Die Maschine mußte darauf eine Strecke abwärts in eine Kurve, entgleiste und stieg nun, wodurch die Strecke gesperrt wurde. Weitere Details fehlen noch.

(Entgleisung) Der Perlenzug der Staatsbahn fuhr am Montag Abend auf der Fahrt von Prag nach Dresden auf einem herabgekippten Felsstück bei Kratz, wodurch die Lokomotive und sieben Wagen entgleisten. Eine Beschädigung des Zugpersonals oder der Reisenden ist nicht vorgekommen. Der Verletzte wurde am Dienstag Nachmittag wieder aufgenommen.

(Die Lösung der sozialen Frage) beschäftigt diese Tage den Bundespräsidenten. Ein dort vor zwei

Jahren verstorbenen Doktor Goldberger hatte nämlich die lehrwürdige Anordnung hinterlassen, der zufolge sein ganzes Vermögen, eine Viertelmillion Gulden, so lange verzinst werden sollte, bis durch das angewachsene Kapital sämtliche Arme der Welt versorgt werden könnten. Dieses Testament wurde nun als unernünftig und daher als ungültig erklärt und der gesetzlichen Erbfolge Raum gewährt.

* (Der Kometen) Ferner, wie wir den neuesten Mitteilungen der Berliner Sternwarte entnehmen, im Laufe dieses Jahres zu beobachten sein, und zwar sind dies die nach ihren Entdeckern benannten Kometen "Brooks", "Weyl", "Coggia" und "Deming". Trotz aller Voraussagen ist man jedoch in den Kreisen der Astronomen nicht sicher darüber, ob dieselben bis zur Stunde ihres Sichtbarwerdens noch existieren werden. Es ist nicht ausgeschlossen, daß diese Kometen die Bahnen größerer Weltkörper, Planeten oder Fixsterne freisen und somit genötigt werden, denselben als Trabanten zu folgen; andererseits aber kann bei der nur lose zusammenhängenden Masse vieler Kometen der Fall eintreten, daß dieselben vor dem Ansturm anderer Stimmelförper sich sofort in Atome auflösen. Dies wiederholt nur nicht zu langer Zeit dem Kometen "Wia" und erst kürzlich dem Kometen "Brooks", welches sich in denselben Augenblick auflöste, als die Astronomen ihre Fernrohre auf ihn gerichtet hatten.

* (Aus China) befohlen ist, daß elektrisches Licht. Wie das "Central-asienische Echo" mittheilt, ist in San Francisco eine Gruppe chinesischer Finanziers zusammengetreten, um das elektrische Licht in China einzuführen. Zu diesem Zwecke haben sie eine Gesellschaft mit einem Kapital von einer Million Pfund Sterling gegründet. Die chinesische Regierung ist nun wichtige Concessionen angegangen worden. Um die Ohnheiten mit der neuen Beleuchtungsart vertraut zu machen, ist in Chinatown bereits eine Probefunction erteilt worden.

* (Das billigeste Cokium.) "Papa, ich brauche Geld, ich will mir ein Cokium zum Ansehenball machen lassen." "So? Was willst Du denn geben?" "Nis Schwatze." "Das ist ein kostspielige Dösel! Weißt Du was? Nimm Dir Watte in die Ohren und geh' lieber als Taube!"

Königlich preussische Lotterie.

(Opne Zieh.)
Ziehung vom 21. Januar.
7. Tag Vormittag.

30000 Mk. auf Nr. 48872.
15000 Mk. auf Nr. 98677.
5000 Mk. auf Nr. 102976 124389 135961.
3000 Mk. auf Nr. 135 8291 28360 24514 32577 37086
51614 57696 57953 62927 60586 72671 74952 76150
80428 84386 85285 90705 92885 102430 103426 111438
129714 129780 147234 151608 157363 169318 169585
169718 171866 176146.
1500 Mk. auf Nr. 16627 17806 21393 26875 28182
29878 29951 32144 32455 36189 40035 50217 60400
71748 84039 103401 109239 108668 110773 115264
118451 119066 128819 147064 148284 157330 167500
169956 171819 172481 179522.

7. Tag Nachmittag.

10000 Mk. auf Nr. 92876.
5070 Mk. auf Nr. 11909 f.
3000 Mk. auf Nr. 606 60655 16405 17441 28202 24037
25705 28554 30673 32929 50842 52418 57843 65847
74773 80298 83623 88054 91756 97029 98559 117137
121747 122985 135643 137658 142856 146405 150690
155729 181885 185870 189913.
1500 Mk. auf Nr. 445 4590 12154 13670 15863 34432
43301 45624 52575 58573 59862 67449 71524 74494
75105 76828 80826 85278 88460 92684 94177 106205
118242 118371 118981 120094 121164 131322 136043
139597 140634 140707 145242 154077 154523 159697
173540 177661 180603 182233.

Ziehung vom 22. Januar 1890.

6. Tag Vormittag.

30000 Mk. auf Nr. 94388.
15000 Mk. auf Nr. 5189.
10000 Mk. auf Nr. 25580.
5000 Mk. auf Nr. 10353 114118.
3000 Mk. auf Nr. 12576 13126 14152 18712 19829
34231 38262 41709 44953 51932 54567 56904 64245
67043 67458 75497 77655 89987 94500 101505 118748
115050 142531 158101 170654 172983.
1500 Mk. auf Nr. 5943 18918 30130 35961 63810
65194 66217 72751 79457 82825 89286 94294 98529
99319 100459 110107 113245 119497 123024 125106
127345 132095 150499 157945 161290 167606 171950
182889.

8. Tag Nachmittag.

75000 Mk. auf Nr. 138628.
10000 Mk. auf Nr. 974.
5000 Mk. auf Nr. 13783 56148 158385.

3000 Mk. auf Nr. 3963 4244 14894 19879 26356
29897 39856 42708 45509 45563 52920 61986 62909
72670 73767 79130 80114 86677 102889 104410 107764
117715 119482 122501 123179 140744 150066 154100
166596 170809 174661 181281.
1500 Mk. auf Nr. 2469 4130 29249 31559 34001
34071 37331 56243 73009 81299 93566 95668 98108
101315 106042 113487 121125 121208 123695 124092
126070 131721 137493 145084 148900 150691 152694
162533 163952 176223 178140 188597 188649.

Börsen-Berichte.

Salz, 23. Januar 1890.

Preise im Einzeln der Raffinerie für 1000 kg netto Weizen, ruhig, 180 bis 183 Mk. Roggen, feil, 184-189 Mk. Gerste Bran, ruhiger, 192 bis 217 Mk. Futtergerste 145-170 Mk. Hafer, ruhig, 166 bis 170 Mk. Mais, neuer - bis 187 Mk. Mais 183-150 Mk. Raps, ohne Angebot. Hülsen, Sommer ohne Angebot. Erbsen, Victoria 177-183 Mk. Bismulle, ausschließlich Cad für 100 Rilo netto 38 bis - Markt Stärke, einheitsmäßig Feß von 100 Rilo Feßgut per 100 Rilo netto, halbfeste prima Weizen, Feßgut, 41,00-42,00 Mk. abfallende Sorten billiger. Feßgut per 100 Rilo netto. Winter 22,00 bis 36,00 Mk. Bismulle 17-18 Mk. Kleinfeste, o. Gef. Futterartikel; Futtermehl, feil, 13-15 Mk. Roggenmehl, bei Lieferungs Nachfrage, 10,50-11,00 Mk. Weizenmehl 9,25-9,50 Mk. Weizenmehl 9,25-9,50 Mk. Weizenmehl 11,00-12,00 Mk., buntes 9,00-10,50 Mk. Delfinder 14,50-15,50 Mk. Mais 33,50-35,50 Mk. Hafer 61 68,00 Mk. Petroleum, 25,75-26 Mk. Solaröl, 0,835/90, feil, 17,50-18,00 Mk. Spiritus, 10,000 Liter-Brot, feil, Kartoffel, mit 50 Mk. Verbrauchsabgabe 53,30 Mk., mit 70 Mk. Verbrauchsabgabe 34,70 Mk.

Militärisches.

Deutschland. Kiel, 20. Januar. Der Aviso "F" wurde bei seinen heutigen Manövern auf 17 Meilen getriebe. Seine Länge beträgt 80, die Breite 9,5, der Tiefgang 3,5 Meter. Die Armierung besteht aus 4 Schnellfeuerkanonen und einer Anzahl Hotchkiss- und Revolverkanonen, die Maschinenkraft beträgt 5000 Pferdekräften und die Geschwindigkeit 23 bis 24 Knoten.

Dank.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei der Beerdigung unseres lieben Vaters, Sohnes, Bruders und Schwagers, des Vätermeisters **Otto Brückner**, sagen wir Allen unsern herzlichsten Dank. Insbesondere Dank Herrn Pastor Delius für die trostreichen Worte im Hause und am Grabe, sowie der wohlw. Bäder-Jungfrau, Verwandten und Freunden, die ihn zu seiner letzten Ruhe begleiteten. Die trauernde Familie **Brückner**.

Die Bedeutung einer rationellen Ernährung

wird täglich immer mehr anerkannt. Man weiß jetzt sehr wohl, daß eine große Anzahl Leiden durch schlechtes nicht gehörig zusammengesetztes Nahrungsmittel verursacht wird, z. B.: Blutharung, Bleichsucht, Scropheln, Hautausschläge etc. Hatte man in all diesen Fällen Gerichte aus **Frank's Avenola**, das durch seine leichtverdaulichkeit, durch seinen Nährwert, durch seine Salzwirkung (auch bei großer Sommerhitze) als basisch und vornehmlich Nährstoff für den Magen anerkannt und gerätlich als solches angelegentlich empfohlen wird, als **stärkliche Speise** erwählt, Kranken würden ihre Leiden schnell gelassen sein. Frank's Avenola ist zu Mk. 1,20 die Büchse erhältlich in Merseburg bei Deear Bernl.

Anzeigen.

Wir bitten Herr Abentritt die Redaktion dem Publikum gegenüber ihre Verantwortung.

Kirchen- und Familien-Nachrichten.

Am Sonntag den 26. Januar predigt:
Domirke. 1/10 Uhr: Pastor Werther.
5 Uhr: Diaconus Wlod.
Vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst.
Diaconus Witkon.
Stadtirke. 1/10 Uhr: Diacon. Wlod.
2 Uhr: Pastor Werther.

Im Anschluß an den Vormittags-Gottesdienst Beside und Abendmahl.
Diacon. Wlod. Anmeldung.
Vormitt. 1/12 Uhr Kindergottesdienst.
Neumarktstraße. 10 Uhr: Pastor Leuchter.
Altenerker Kirke. 10 Uhr: Pastor Delius.
Nachmitt. 1 1/2 Uhr Kindergottesdienst.
Montag den 27. d. M., abends 8 Uhr, Versammlung der Jungfrauen im Pfarrhaus.

Brennholz-Auction.

Freitag den 31. Januar sollen von **Vormittag 10 Uhr** ab in dem **Zöschener Rittergutsforst** zu den im Termine bekannt zu gebenden Bedingungen versteigert werden:
300 Anmr. Stod, weiß Eiche,
80 " Eicht,
250 " Abraum, "
240 " Unterholz, "
Büden. (H. 3451 d.) Taube, Förster.

Ein Paar Lacktauben

zu verkaufen
Ein noch guter Anzug für einen Herrn von 18-19 Jahren und ein **Confrimandencrock** sind zu verkaufen
Sirentstraße 7.

Mehrere Fuhrer Gerstenstroh

hat noch zu verkaufen
Anast Peuschel, Leichstraße.
Die Einrichtung einer **Salzofenwerkstatt** ist im Ganzen oder getheilt zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine Partie leere Stößen

billig zu verkaufen.
Valische Str. 8. Frau Geisler.

Ein Logis, Stube und Kammer, ist zu vermieten
Schmalestraße 24.

Entenplan Nr. 1

ist die gefüllte 2. Etage, bestehend aus 2 Stuben, Kammer und Küche, sowie 1 schöne Wandloden-Wohnung von Stube, 3 Kammern u. Küche zu vermieten u. sofort zu beziehen.

Breitestraße 3

ist eine sofort oder später bestgehörbare Familienwohnung, hohes Parterre, 3 Zimmer mit Zubehör, an stille Leute billig zu vermieten.

Gothardstraße 21

ist das Parterre und die geth. 1. Etage zu vermieten.
Wilh. Gummert.

Eine **persönliche Wohnung** ist zu vermieten und Diern zu beziehen
Unteraltenburg 42.

Ein möbirtes Zimmer zu vermieten
Friedrichstraße 10.

Eine fein möbirtes Zimmer mit Schlafstube, für 1 auch 2 Herren passend, ist zu vermieten
gr. Sirgitzstraße 13.

Eine freundlich möbirtes Stube mit Bett ist sofort zu vermieten
verlängerte Friedrichstr. 8a, 1 Tr. links.

Eine möbirtes Stube ist zu vermieten
Krautzstraße Nr. 6.

Katholische Kirche.

Sonntag den 26. Januar ist um 1/10 Uhr Gottesdienst und Predigt, 2 Uhr nachmittags Christenlehre und Nachdacht.
Montag den 27. Januar ist zu Ehren des Geburtstages **Er. Majestät des Kaisers** und **Königs** 1/10 Uhr Gottesdienst und Te Deum.

Sonntag abends 8 Uhr Jünglingsverein.

Volksbibliothek. Altenerker Schule. Ausheilung der Bücher Sonntags von 1-2 Uhr.

Montag den 27. Januar, vormittags 10 Uhr Festgottesdienst zur Feier des Geburtstages **Er. Majestät des Kaisers und **Königs.****
Festpredigt: **Garnison-Pfarrer Witkon.**

Krug u. Brennholz-Auction.

Dienstag den 28. Januar sollen auf meiner Wiese unterhalb des Köhlschloßer Gasthofs von 9 1/2 Uhr ab:
180 Meter Brennholz,
von 11 Uhr ab:
2 Eichen mit ca. 6 Fehlmetern,
3 Silberpappeln mit ca. 9 Fehlmetern,
3 Erlen mit ca. 7 Fehlmetern,
20 Eichen mit ca. 150 Fehlmetern,
30 Röhren mit ca. 16 Fehlmetern,
11 Röhren (Kugelhüme),
9 rührere Stangen I. Klasse
unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.
Stühbergen, den 22. Januar 1890.
Louis Dorn.

Ein Laden mit Wohnung

u. Wasserleitung ist zum 1. Juli, auf Verlangen zum 1. April zu beziehen **Delgrabe 4.**
Eine Wohnung, 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, Zubehör, (2. Etage) zu vermieten, sofort oder Diern zu bez.
Oberaltend. 23.
Eine zweite Etage ist an eine oder zwei einzelne ruhige Damen den 1. April oder 1. Juli zu vermieten. Wo sagt die Exped. d. Bl.

Ein herrschaftliches Logis, 1. April 1890 bezugsbar, zu vermieten.
Näheres Entenplan Nr. 3, im Laden rechts.

Schlafstellen

offen
Oberbreitstraße 15a, im Hinterhause.

Todes-Anzeige.

Mittwoch den 22. d. M., abends 8 Uhr, entschlief sanft nach kurzem aber schweren Leiden unsere liebe Tochter **Frieda** im Alter von 3 Jahren, hinterlassend hinter sich 11 Uhr unser lieber Sohn **Paul** im Alter von 1 1/2 Jahren. Dieses Ereignis tiefbetraut an **Emil Koch** nebst Frau und Kindern.

Krugholz-Auction.

Donnerstag den 30. Januar sollen von **Vormittag 10 Uhr** ab im **Rittergutsforst zu Zöschchen** bei Merseburg zu den vor dem Termine bekannt zu gebenden Bedingungen versteigert werden:
20 Eichen-Rugenden, ca. 0,50 bis 1 Mtr. Stod, mit ca. 48 Fehlmetern,
155 Eichen-Rugenden, Schwäger mit ca. 80 Fehlmetern,
87 Röhren und Eichen, z. Theil sehr stark,
61 Erlen, Ahorn mit ca. 13 Fehlmetern,
350 Stangen I. Klasse und 375 II. Klasse,
Büden bei Merseburg.
(H. 3450 d.) **Taube, Förster.**

Neumarkt 22/23

ist die Etage im Ganzen oder auch getheilt sofort zu vermieten und zum 1. April zu beziehen.
Tänzer.

Sagrada Wein

(Abführmittel),
zuverlässig u. ohne Beschwerden wirkendes angenehmes Burgat, das nicht, wie Senne, Tamarinde u. a. druckstärkere Stoffe die Verdauung stört, sondern regelt, anregt und länger gebraucht werden kann.
1/2 und 1/4 Fl. Mk. 1,50 und 2,50 in jeder Apotheke.

Todes-Anzeige.

Gestern Nachmittag 1/2 Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter Frau **verwitwete Pauline** geb. von Pillar, im 77. Lebensjahre.
Um stillen Beileid bitten
die **Unterstützten.**
Merseburg, den 23. Januar 1890.
Die Beerdigung findet Sonnabend Nachmittag 3 Uhr statt.

Speisekartoffeln

gute Sorten liefern billigst centnerweise frei Haus.
Ed. Klaus.

Bayrische u. Bismark-Kartoffeln

à Str. 2,25 Mk. hat abzugeben
Steckner's Oeconomie,
Bismarkstraße.

Die 1. Etage,

herrschaftl. eingerichtet, ist 1. April im Ganzen oder getheilt zu beziehen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

1 Parterre-Logis,

3 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, ist 1. April zu beziehen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine Wohnung,

2 Stuben, Küche und Zubehör, ist zu vermieten und den 1. April zu beziehen an der **Geisel 1.**
Ein Logis sogleich oder Diern zu beziehen.
Preis 40 Thaler.
August Peuschel, Leichstraße.

Lössliche Leguminose

(Nährstoffe),
entfald das Einheil bestempfiehlt (Säblich) und erweist sich als wertvollster, wohlgeschmeckter billiger Ersatz des Fleischpeptons bei Gesehden, Zehrungskrahen, Schwächlichen und auf der Tafel der Empfehlung namhafter Kliniker. 1/2 u. 1/4 Ro. 2,25, 1,25 Mk.

Fabrik: 1. Paul Liebe, Dresden, Schaeferstraße 25.

Loger: Die Apotheken, wo verlangt oder: **Wiebe's.**

Danksagung.

Für die uns bewiesene herzliche Theilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Arthur sagen hiermit Allen unsern aufrichtigsten Dank.
Merseburg, den 24. Januar 1890.
R. Fleischhauer und Frau.

DANK.
Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem Begräbniß unseres lieben kleinen Arthur sagen Ihnen tugendlichen Dank
Gustav Schäfer und Frau.

Speisekartoffeln

gute Sorten liefern billigst centnerweise frei Haus.
Ed. Klaus.

Bayrische u. Bismark-Kartoffeln

à Str. 2,25 Mk. hat abzugeben
Steckner's Oeconomie,
Bismarkstraße.

Die 1. Etage,

herrschaftl. eingerichtet, ist 1. April im Ganzen oder getheilt zu beziehen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

1 Parterre-Logis,

3 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, ist 1. April zu beziehen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine Wohnung,

2 Stuben, Küche und Zubehör, ist zu vermieten und den 1. April zu beziehen an der **Geisel 1.**
Ein Logis sogleich oder Diern zu beziehen.
Preis 40 Thaler.
August Peuschel, Leichstraße.

Apfelsinen = Schnallen

reife, taugt jedes Quantum
E. Wolk, Roßmarkt 6.

Einen Lehrling stellt zu Diern ein
F. Hauptmann, Kleinmermeister.

Einen Lehrling sucht zu Diern
H. Müller jun., Kleinmermeister, Schmalestraße 10.

Merseburger Correspondent.

Erscheint:
Samstag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Expedition: Delgrube Nr. 5.

Wöchentliche Beilage:
Unstrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Heraultträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

No. 18.

Sonnabend den 25. Januar.

1890.

Für die Monate Februar und März werden
Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“

zum Preise von 80 resp. 84 Pf. von allen Postan-
halten, Postboten, sowie in der Expedition entgegen-
genommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des
Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Politische Uebersicht.

Der Reichstag hat am Donnerstage die zweite
Lesung des Sozialistengesetzes zu Ende geführt.
Die konservativen Anträge auf Wiederherstellung der
Regierungsvorlage wurden abgelehnt. Die Bestim-
mung in § 1, wonach die Beschränkung der Stel-
lungsbauer des bestehenden Gesetzes in Wegfall
kommt, wurde in namentlicher Abstimmung mit 166
gegen 111 Stimmen angenommen. Von den Natio-
nalliberalen stimmte nur Abg. Seidelmayr mit „Nein“.
Bei der Verathung des § 23, wonach die Be-
schwerdecommission in öffentlicher Sitzung verhandeln
soll, befragte der Minister Herrfurth die von den
Konservativen beantragte Streichung dieser Bestim-
mung und erklärte, die Regierungen glaubten mit
ihrer Vorlage diejenigen Grenzen erreicht zu haben,
deren Ueberschreitung die Gefahr nahelege, daß es
mit den alsdann noch vorhandenen Mitteln nicht
mehr möglich sein werde, die Agitation entgegenzu-
treten und Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten.
An diese Erklärung schloß sich eine längere Ausein-
anderlegung des Inhalts, daß die sozialdemokratische
Agitation als eine antimonarchische sich unmittelbar
auch gegen die Regierung richte, in erster Linie aber
gegen die kapitalistische Productionweise. Es seien
also wesentliche Rücksichten auf die Gesellschaft und
auch auf diejenigen Volkstheile, welche die bestehende
Gesellschaftsordnung aufrecht erhalten wollen. Diesen
könne man sagen: „Tua res agitur“. In die Ver-
athung der wichtigsten Bestimmung, Ausweisungsbefugnis
(§ 24), griff der Minister nicht mehr ein.
Namens der Konservativen erklärte Abg. v. Helldorf,
seine Partei könne den Entwurf ohne Ausweisungsbefugnis
nur dann annehmen, wenn die Re-
gierung ausdrücklich erkläre, daß sie bereit sei, auch
das abgeschwächte Gesetz anzunehmen. Abg. Buch
erklärte, die Nationalliberalen seien bereit, die Rück-
kehr der Ausweisungsfür eine bestimmte Zeit von
einer landespolizeilichen Erlaubnis abhängig zu
machen. Die Streichung der Ausweisungsbefugnis
wurde gegen die Stimmen der Deutsch-
konservativen und eines kleinen Theils der Reichs-
partei angenommen. Den Standpunkt der Frei-
sinnigen, welche das Gesetz in jeder Form ablehnen,
vertrat mit großer Schärfe der Abg. Mundel, der
mit der Erwartung schloß, daß der Reichstag, der
bei den Wahlen von 1887 aus einer unredlichen
Besorgnis hervorgegangen sei, seine Tage durch
Annahme dieses Gesetzes nicht mit einer That be-
schließen möge, die auch aus einer unbegründeten
Besorgnis hervorgehe. — Es steht jetzt fest, daß
die 3. Lesung des Sozialistengesetzes im
Reichstage erledigt wird. Unmittelbar darauf erfolgt
der Schluß des Reichstags. Man nimmt an,
daß die Konservativen schließlich für das Gesetz ohne
die Ausweisungsbefugnis stimmen werden. Anern-
falls würde das Sozialistengesetz Wahlsparole. Daran
glauben wir noch nicht recht.

Die Antisclaverei-Conferenz, welche kürz-
lich auseinanderging, ohne irgendwelche bestimmte
Ergebnisse zu erzielen, ist verlagert, wie es scheint
a calendae graecae. Wenigstens ist der Tag des
Wiederzusammentretens unbekannt geblieben.

Auf dem seit Mittwoch in London versammel-
ten Anarchistencongrès, welchem Vertreter aus
fast allen europäischen Staaten beizuhören, erklärte
Stone Chicago, der als einer der entronnenen sogen.
„Martyrer“, welche f. J. die Dynamitbombe ge-
schleudert haben, entkufaktisch aufgenommen wurde,
man überschätze das Uebel der Monarchie und man



bereits beschlossenen Fassung anzunehmen, um die
Wirksamkeit des parlamentarischen Regimes zu sichern.
— In dem am Dienstag stattgefundenen Ministerrath
legte der Finanzminister Rouvier einen Ent-
wurf zur Abänderung der Grundsteuer vor.
Rouvier beabsichtigt den Mehrertrag von 45 Mill.,
welchen eine neue Vermessung der bebauten Grund-
stücke ergeben wird, zur Steuer-Erleichterung des un-
bebauten Grundes zu verwenden. Das Budget für
1891 enthält auch eine Reform der Thür- und
Fenstersteuer. Um den Mindereintrag der Zucker-
steuer zu bestreiten, wird eine Ueberlage von 10
Frös. auf 100 Kilo für unbesteuerter Zucker bean-
tragt. In dem Budget wird ferner eine Verbesserung
des Katasters vorgeschlagen.

Im spanischen Senat gab Sagasta am
Donnerstag Erklärungen über die Krise ab;
dieselbe habe, sagte er, keinen politischen Charakter,
und fügte hinzu, daß bis jetzt die Vermählungen, eine
Versöhnung unter den Liberalen herbeizuführen, er-
folgt gelieben wären. Der Senat beschloß, eine
Botschaft an die Königin-Regentin anläßlich der
Wiederherstellung des Königs zu senden. In der
Deputirtenkammer gab Sagasta ähnliche Erklärungen
ab. — Da die Aussöhnung der Liberalen bis jetzt
nicht hat herbeigeführt werden können, so steht zu
bezweifeln, ob sie überhaupt erfolgen wird, und es
ist schwer zu sagen, wie es Sagasta dann möglich
sein wird mit dem nunmehr fertig gebildeten neuen
Kabinet zu regieren. — Der junge König macht
in seiner Genesung stetige Fortschritte.

In Dänemark haben am Dienstag die Neu-
wahlen zum Folkething stattgefunden. Dieselben
haben einen glänzenden Erfolg der liberalen Oppo-
sition ergeben. Nach den bis jetzt vorliegenden Wahl-
resultaten haben die Liberalen 4 Sitze gewonnen,
darunter die 3 Kopenhagen, welche sie bei der
vorigen Wahl mit winziger Majorität verloren.
Drei Minister sind wieder gewählt worden und die
Sozialisten, welche bisher nur einen Vertreter im
Folkething hatten, haben 3 Mandate davongetragen,
darunter 2 in Kopenhagen. Die intransigente Linke
(Bergianer) hat in mehreren Wahlbezirken, welche
bisher von Mitgliedern der linken Verhandlungspartei
vertreten wurden, gesiegt. Obwohl die Liberalen von
Fortschritten, wird das Gesamtbild des Folkethings
ziemlich unverändert bleiben. — Nach Mit-
theilungen bis Mittwoch Nachmittag sind 23 An-
hänger der ministeriellen Partei gewählt, 57 gehören
der sogenannten Verhandlungspartei an, 17 sind
Intransigenten (Bergianer).

In England steht der Streitfall mit Por-
tugal noch im Vordergrund der öffentlichen Dis-
cussion. Der Kanzler der Reichskammer Goschen
hielt am Donnerstag in London eine Ansprache, in
welcher er mit Bedauern die Differenzen mit Por-
tugal erwähnte. Der von der englischen Regierung
gehabte Schritt sei aber unvermeidlich geworden durch
die Uebergriffe portugiesischer Agenten auf einem Ge-
biet, auf welches sie auch nicht einen Schatten von
Recht hätten. Es handle sich um eine Frage, welche
ganz Afrika betreffe, und die Regierung werde, uners-
tucht durch das Vertrauen der englischen Nation, die
Angelegenheit zu einem guten Ende führen. Bezüg-
lich des Budgets pro 1890/91 bemerkte der Kanzler,
daß das Land seine Erwartungen mäßigen solle; es
werde ihm Freude machen, wenn er die Kräfte des
Volkes erleichtern könne. — Gladstone hält noch
damit zurück, das Vorgehen in Afrika gegen das
Kabinet auszuspielen. In einer zu Gester abge-
haltenen Wählerversammlung gab er am Donnerstag
seinem Bedauern über die Differenzen mit Portugal,
der seit langer Zeit England eng verbündeten Nation,
welche England, wie früher, schätzen sollte, Ausdruck.
Das Vorgehen Lord Salisbury's wolle er jedoch
nicht eher besprechen, als bis er von allen Einzel-
heiten Kenntniß habe.

Dem italienischen Königshause wird aus
Anlaß des Turiner Trauerfalles seitens des itali-
enischen Volkes viel Sympathie bewiesen. Einem
Telegramm zufolge bereitet die Römische Bevölkerung
eine großartige Kundgebung zu Ehren des Königs
und der Königin, sowie des Kronprinzen vor, welche
am Sonnabend von Turin nach Rom zurückzuführen.
Der Herzog von Genoa ist an Stelle des verstor-
benen Herzogs von Aosta zum Präsidenten des
„Gefordia Nazionale“ ernannt, eine Körperschaft,
welche zu dem Zwecke gegründet wurde, durch Samm-
lung von Beiträgen allmählich die öffentliche Schuld
zu tilgen. — Das Leichenbegängniß des
Herzogs von Aosta fand Mittwoch Nachmittag
in Turin statt. Dem Sarge folgten zu Fuß: der
König, der Kronprinz, die Söhne des Verstorbenen,
der Herzog von Genoa, die Prinzen Jerome Viktor,
Louis Napoleon und der Prinz von Hohenzollern,
die Minister, die Epigen der Behörden u. s. w.
Gegen Mittag langte der Zug in der Piazza Gran
Madre di Dio an, wo die Öffentlichkeit die Leiche ein-
segnete. Der Königswagen, von Kavallerie escortirt,
sowie viele andere Wagen geleiteten den Sarg nach
St. Parga, wo sich eine große Volksmenge ver-
sammelt hatte. Der Leichnam wurde in der Basilika
aufgestellt. Nach nochmaliger kirchlicher Einsegnung
wurde der Sarg in die Krypta hinabgelassen, wo
Amadeus an der Seite seiner ersten Gemahlin ruht.
Die Leichenseier trug entsprechend dem ausdrücklichen
Wunsch des Verstorbenen einen streng privaten Cha-
rakter. An derselben theilnehmten sich auch die Militärs-
attachés Deutschlands, Englands, Oesterreich-Ungarns
und Spaniens. In der katholischen Kirche zu Sofia
sah man selben Tage für den Herzog von Aosta ein
Requiem statt, welchem der Prinz Ferdinand und
Prinzessin Klementine beizuhören.

Neuen Verichten aus Belgien zufolge ist der
Streik der Kohlenarbeiter von Charleroi
gänzlich beendet. Es fehlten am Donnerstag noch
ungefähr 2000 Arbeiter, welche am Freitag jedoch
die Arbeit wieder aufnehmen wollten. In der Kammer
erklärte Sabatier, die Anwesenheit von Soldaten zum
Schutze der einfindenden Arbeiter habe viel zur
Besserung beigetragen.

Die republikanische Bewegung in Portugal
war von mehreren Seiten als überaus bedrohlich
dargestellt worden. Sie scheint jedoch nicht zum
Ausbruch kommen zu sollen. Jetzt erklärt auch die
„Gazette de Portugal“ sämtliche Emfationsnach-
richten der fortschrittlichen und republikanischen
Blätter, die darauf hinausliefen, die öffentliche Mei-
nung zu beunruhigen, für unbegründet. Das Blatt
fügt hinzu, daß es diese Erklärung deshalb abge-
be, um die Gemüther zu beruhigen und damit man den